

# Aufbruch im Kaffeehaus

Theater Die „Pampelmusen“ inszenieren Goldonis Stück gekonnt und mit großem Erfolg

VON EVA-MARIA FRIEDER

**Mindelheim** Dass im Mindelheimer Klima Pampelmusen wachsen, ist ein kleines Wunder, und allzu oft werden sie auch nicht reif. Das letzte Mal vor acht Jahren, als man sie in Peter Wagners Werkstatt-Theater in Molières „Eingebildetem Kranken“ bewundern durfte.

Jetzt hat sich die kleine, feine Theatergruppe um Barbara Mende erneut zusammengefunden und bringt wiederum ein klassisches, aber frisch und frech aufgebürstetes Stück auf die Bühne: „Das Kaffeehaus“ von Carlo Goldoni.

## Starker Kaffee mit fettem Sahnehäubchen

Barbara Mende (Regie) hat kräftig im Text herumgerührt, einiges weggelassen, anderes dazugedichtet, und serviert Goldonis Kaffee hübsch stark und mit einem großzügigen Sahnehäubchen.

Ort des Geschehens ist diesmal der große Saal des Forums. Wer daran zweifelt, dass man hier ein Theaterstück aufführen könnte, darf sich eines Besseren belehren lassen. Die Truppe entschied sich dafür, weil sie der Ansicht war, dass



Alter Lüstling und junge Kokette: Wolfgang Mende und Steffi Schmid spielen ihre Rollen überzeugend.

Foto: Frieder

Goldoni eine zwanglosere Atmosphäre braucht als das Stadttheater, und die Rechnung geht auf.

Dazu trägt wesentlich das gelungene Bühnenbild von Werner

Schmidbauer bei, das durch raffinierte Einfachheit überzeugt: links und rechts je ein Stück gemalten Venedigs, in der Höhe heiter verbunden durch eine Leine mit weißer

Wäsche. In der Mitte ein zierliches Tischchen mit drei Stühlen. Und sonst – nichts. Die Kulissen, der Bühnenhintergrund: einfach nur weiß.

Für die schwarzen Stühle, die ausladend üppigen, von Spitzen, Brokat, Goldbesatz und Bändern nur so strotzenden Kostümen (Ulmer Kostümhaus) und die plakativ geschminkten Gesichter (Maske: Wally Simnacher) gibt dieses Weiß den perfekten Hintergrund ab.

Geführt wird das Kaffeehaus von dem biederem Wirt Ridolfo (Wolfgang Schupp) und seinem fröhlichen Kellner Trappola (Jannis Kumelis). Die Gäste sind eine dekadente Bande, die ständig Kaffee bestellt, ihn dann nicht trinkt und noch viel weniger bezahlt.

Es wird geklatscht und getratscht, intrigiert und betrogen und sogar Gift in den Kaffee gemischt .... mit einem Wort: Das Kaffeehaus ist ein Tollhaus.

Da ist der abgehalfterte, heruntergekommene Adlige Don Marzio (großartig: Wolfgang Mende), ein eitler, geiler alter Lüstling; da sind der spielsüchtige Kaufmann Eugenio (Christoph Jung) und seine verzweifelte Frau Vittoria (Christiane

## Carlo Goldoni – Daten und Fakten

- Carlo Goldoni wurde 1707 in Venedig geboren und starb 1793 in Paris.
- Seinen Namen assoziiert man im Allgemeinen mit der Reform der Commedia dell'arte. Er gab der Literatur des 18. Jahrhunderts in Italien in vielen Punkten neue Impulse. Goldoni wollte ein bürgerliches Theater etablieren.
- 1747 gab Goldoni seine Laufbahn als Jurist auf und widmete sich von da an ganz dem Schreiben von Theaterstücken, die noch heute seinen Ruf als größter Komödiendichter Italiens begründen. Er schrieb rund 140 Komödien und viele Opernlibretti.
- Seine „Charakterstücke“ sollten im Gegensatz zu den typisierten Gestal-

ten der Commedia dell'arte individuell, psychologisch motivierte Figuren auf die Bühne bringen, mit denen das einfache Volk sich identifizieren konnte. Sein bekanntestes Stück – „Der Diener zweier Herren“ – demonstriert dies auf eindrucksvolle Weise.

- Für Goldoni sollte das Theater als Projektionsfläche die Tugenden und Leidenschaften einfangen, dazu anleiten, „dem Laster zu entsagen und die Fehler zu korrigieren“. In diesem Sinne ist auch die Kontrastierung von Personen zu verstehen: Im „Kaffeehaus“ dient ihm der heruntergekommene Aristokrat Don Marzio als Kontrastfigur zum moralisch integren, wertschaffenden Ridolfo. (emf)

Jung); der falsche Graf (Franz Eberle), die kokette Lisaura (Steffi Schmid), eine seltsame Pilgerin (Barbara Mende) und, nicht zu vergessen, Ridolfos Zwillingbruder Pandolfo (Schupp in einer Doppelrolle), Inhaber einer Spielhöhle. Es geht drunter und drüber. Don Marzio macht die empörte Lisaura an und deklamiert unsägliche Verse voller Frivolitäten, Eugenio ruiniert sich am Spieltisch, die Pilgerin wird zur Furie, Vittoria will sich von der Brücke stürzen. Am Ende erscheint

wie der deus ex machina Vittorias Vater und bringt das schlampige Völkchen zur Räson. Die „Pampelmusen“ schwelgen mit ansteckender Begeisterung in ihren exaltierten Rollen und bescheren dem Publikum einen höchst vergnüglichen Abend. Unterstützt werden sie von einem kleinen, feinen, stilgerecht eingekleideten Musikensemble (Isabella, Sabine und Maria Hahn, Barbara Schingnitz und Benedikt Strauß). *Alle weiteren Vorstellungen sind bereits ausverkauft.*